



## V. Aus der Geschichte.

### 225. Die alten Deutschen.

Die alten Germanen sind in langsamer Wanderung in ihre Wohnsitze eingedrungen. Nachdem sie sich von ihren Stammesgenossen gelöst hatten, fanden sie zwischen Weichsel, Oder und Elbe eine neue Heimat. In diesen weiten Ebenen an der Ostsee haben sie sich zu jenem eigenartigen Volke herangebildet, von dem die älteste Kunde zu erzählen weiß. Die Römer stießen mit ihnen in den letzten drei Jahrhunderten vor Christi Geburt zusammen. Damals waren sie noch nicht zu völlig festen und stetigen Zuständen gelangt. Als wandernde Ackerbauer oder ackerbautreibende Nomaden hatten sie Heimat und Wohnsitze, aber sie waren leicht bereit, sie wieder zu verlassen und bessere aufzusuchen. Sie bauten Häuser, aber nur von Holz und leichter Arbeit, um sie mit sich fortführen zu können. Jagd und Viehzucht war ihre Hauptbeschäftigung, doch bestellten sie auch den Boden, wo sie länger weilten. Unaufhörlich waren sie im Vordringen nach Süden und Westen begriffen. Erst die Macht der Römer brachte sie zum Stillstand. Nun waren die einzelnen Stämme gezwungen, feste Sitze einzunehmen. Aber zu voller Ruhe waren sie damit noch nicht gelangt. Neigung zum Kampfe und zu kriegerischen Zügen ist den Germanen immer eigen geblieben. Zudem war das Volk zahlreich, und ihr Gebiet mit dichten, ausgedehnten Waldungen und weiten Moor- und Sumpfflächen bot nur spärlichen Unterhalt. Andere Völker drängten, und so wurden sie immer wieder in die Ferne getrieben.